

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 109. Montags den 15. September 1817.

Bekanntmachung
wegen Wiedereröffnung der Schifffahrt durch die Oder-Schleuße bei Cosel.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht: daß der Bau der Schiffs-Schleuße auf der Oder bei Cosel nunmehr vollendet, und die Schifffahrt durch diese Schleuße wieder eröffnet worden ist. Oppeln den 7. September 1817. Königl. Preuß. Regierung.

Breslau, den 13. September.

Des Königl. Minister Staats-Secretair Herrn von Klewiz Excellenz sind hieselbst angekommen.

Paderborn, vom 29. August.

Der gestrige Tag war für uns Bewohner der Stadt Paderborn ein Tag der herzlichsten Freude; wir waren hoch beglückt im Besitze des Sohnes unseres allgeliebten Königs. Der Anblick eines Fürsten, dessen Herzens- und Geistesgaben Bürgschaft für der Menschheit Glück gewähren, erfüllte jedes Herz mit innigster Wonne. Se. Königl. Hoheit geruheten, die von uns dargebrachten Huldigungen mit der Ihnen besonders eigenen Huld und Herzlichkeit aufzunehmen. Der Herr Fürst-Bischof empfingen Se. Königl. Hoheit in dem Absteige-Quartier, wo alle Behörden zur Darbringung ihrer tiefen Verehrung versammelt waren. Nach beendigter Vorstellung war Tafel bei dem Hrn. Fürst-Bischof; am Abend war Beleuchtung und Ball. Se. K. Hoh. geruheten, die Einladung zu letzterem huldvoll anzunehmen und das Publikum mit Ihrer hohen Gegenwart zu beglücken. Am folgenden Morgen, nachdem die Landwehr ihre Uebungen zur höchsten Zufriedenheit vollendet hatte, verließen Se. Königl. Hoheit, begleitet von dem heißesten Danke und den Segenswünschen aller Einwohner, die Stadt, und setzten Ihre Reise nach Stadtberg fort.

Elberfeld, vom 2. September.

Heute Nachmittag gegen 6 Uhr wurde unserer Stadt die Freude zu Theil, Se. Königliche Hoheit, Preußens hochgeliebten Kronprinzen, von Arensberg kommend, auf der Reise nach Düsseldorf hier durchpassiren zu sehen. Mit frohem und herzlichem Freudenzuruf wurde der hoch verehrte Prinz von dem überall zahlreich versammelten Volke bewillkommt und begrüßt. Auch der biedere, verehrte Ober-Präsident der Provinz Westphalen, Freiherr von Vincke, befand sich in der Begleitung Sr. Königlichen Hoheit. Das Glück eines längern Besuchs glaubt die hiesige Stadt noch hoffen zu dürfen. Gleich nach erfolgter Umwechselung der Pferde setzte der Kronprinz die Reise nach Düsseldorf fort.

Pillau, vom 22. August.

Heute wurde durch den Lootsen-Commandeur Steenke und die hiesigen Lootsen eine vielleicht

tausendjährige Eiche, die der Quere nach in der Rönne versunken lag, nach einer schweren Arbeit aus dem Grunde heraus und aufs Land gebracht. Es ist unerklärbar, wie dieser Baum zusammt den Wurzeln in das Fahrwasser gekommen ist, um so mehr da der Augenschein lehrt, daß an demselben nie eine Art oder anderes Werkzeug angesetzt gewesen. Das ganze Fahrwasser hätte durch diesen, gewiß mehrere hundert Jahr zum größten Nachtheil der Schifffahrt gelegenen Baum, versanden können, statt daß man jetzt mit Gewißheit hoffen kann, daß sich dasselbe bedeutend verbessern wird. Die Eiche enthält 28 rheinländische Fuß in der Länge, 10 Fuß in der Runde am Stammende, 10 Fuß am Wipfel.

Aus dem Würtembergischen,
vom 1. September.

Noch ist zwar die Organisation der verschiedenen Behörden des Königreichs nicht erfolgt, aber das Königreich wird in vier Kreise eingetheilt, nämlich in den Neckar-, Schwarzwald-, Donau- und Jaxt-Kreis. Stuttgart steht unmittelbar unter der Centralstelle. Für jeden der vier Kreise besteht eine Regierung unter dem Namen der Kreis-Direction, die ihren Sitz in Stuttgart, Rothenburg, Ulm und Ellwangen hat. Die neue Einrichtung soll wo möglich den 1. Januar anfangen. Den Kreis-Directionen steht eine Centralstelle in Stuttgart vor. Mit diesen Verfügungen soll zugleich auch die Organisation des Finanz-Departements, des Kirchen- und Schulwesens, eine Revision des Departements der auswärtigen Angelegenheiten und eine Constituirung des dem Geheimen-Rath unmittelbar untergeordneten Gesetzgebungs-Collegii verbunden werden.

Stuttgarter Blätter enthalten einen ausführlichen Bericht von einer Audienz, welche die abgeordneten Bürger des Welzheimer Waldes bei Sr. Majestät am 3ten August hatten. Die Bauern waren in ihre Volkstracht gekleidet und hatten ihre Gebetbücher bei sich in der Taschen, und Alle hatten Tannenreiser auf ihren Hüten. Während der Rede, welche der Obmann hielt, heißt es, standen Se. Majestät in ruhiger Andacht; es traten Thränen ins Auge derselben, und Sie sagten unter andern: „Wohl weiß Ich, daß Ich von Vielen mißkannt werde; aber auch diesen verzeihe Ich von Herzen." Hierbei weinten alle Männer, und sie baten den König selbst ins Gebirge zu kommen, um so mehr, da in einem Blatte der Widersacher geschrieben stehe: „es sey die von der Stadt Welzheim eingereichte Zuschrift ihnen nur in den Mund gelegt, und drücke des Volkes Gesinnungen nicht aus." Auch klagten sie, daß ihr Gebirge vor Jahren wohl nur durch des Landes Unkundige des Oberamtssitzes beraubt worden sey. Der König versprach, sich die Sache vortragen zu lassen; fragte, wie es nur ein Vater und Bruder oder der allerbeste Freund thun kann, einen jeden, wie es ihm ergangen sey, und sagte zum Abschiede: „Grüßet alle eure Mitbürger von mir, und versichert sie, daß Ich einzig nur dahin strebe, Mein Volk glücklich zu machen. Ich hätte gewünscht, solches auf einmal ins Werk setzen zu können; allein es ist unmöglich. Ich habe die Regierung in einem Augenblicke angetreten, wo die Noth zu allgemein war, um Allem auf einmal abhelfen zu können. Sagt Jedem, auch denen die euch unterweges begegnen, daß Mein Herz für Jeden offen stehe; und wer ein Anliegen hat, der komme zu Mir, auf daß ihm geholfen werde, wo möglich." Die Abgeordneten wurden auch der Königin vorgestellt. Nicht im Diademe der Königin, nicht im Glanze der Schwester des erhabenen Alexanders, — im Kleide der Hausfrau, der Mutter des Landes, trat Ihro Majestät ein, und sprach Vieles mit ihnen über den Ackerbau und verabschiedete sie dann aufs Liebreichste. Im Gasthofe zum wilden Manne wurden sie auf Kosten des Königs bewirthet, der dem Obmann durch einen Adjutanten sagen ließ, es an nichts fehlen zu lassen.

Die Dotation des würtembergischen Militair-Verdienst-Ordens soll von 24,000 Gulden, durch Heimfall der Pensionen, welche gegenwärtig die Maltheser-Kommenthuren beziehen, auf 36,400 Gulden erhöhet werden. Davon bekommen zwei Großkreuze jährlich 4000 Gulden, 4 Commandeurs erster Klasse jeder 2000, 12 der zweiten Klasse 1000 und 52 Ritter jeder jährlich 300 Gulden. Zur Pension können aber nur Ordensglieder, die noch wirklich in activem Militairdienst stehen, einrücken. Bis zur Ergänzung des Fonds sind die Pensionen nur 1200, 800, 600 und 300 Gulden.

Stuttgart wird nach mehreren Seiten erweitert, und es melden sich viele Baulustige. Der

König hat einen Plan zu einer weitern Hinausrückung von zwei Thoren bewilligt.

Brüssel, vom 1. September.

Am 29sten v. M. ist der Prinz von Oranien nach Paris abgereiset.

Zum Besten der hiesigen Armen hatte David sein Gemälde „Psyche" auf dem hiesigen Museum ausgestellt. Da es bei der Rückkehr unsers Kronprinzen aus Spaa schon zurückgenommen war, so besuchten Se. Königl. Hoh. selbst den Künstler, um es zu besehen. Auch das Gemälde Oldeveerens „die Schlacht bei Waterloo" nahm der Prinz, in Begleitung seiner Gemahlin, in Augenschein. Während jener das Ganze des Kunstwerks bewunderte, zog die Gruppe, wo der Prinz, die Wunde erhaltend, dargestellt ist, vorzüglich die Aufmerksamkeit der Gattin des Helden auf sich.

Herr Arnault, der auf hohen Befehl hier weggewiesen worden, befindet sich jetzt zu Köln, und General Mellinet in Aachen. Letzterer hofft zurückkehren zu dürfen, in der Meinung, daß sein Bruder, und nicht er, in der Ordonnanz vom 25sten July begriffen sey. Andere 19 französische Auswanderer haben den Weg nach Preußen und Oesterreich eingeschlagen. Der vormalige Director des Buchhandels, v. Pommereuil, hat noch nicht abreisen können, weil er gefährlich krank darnieder liegt.

Wellington hat wieder die Erlaubniß ertheilt, daß die Soldaten vom rechten Flügel der Besatzungs-Armee in Frankreich den Landleuten bei der Einbringung des Getreides helfen dürfen.

Die öffentliche Verhandlung des Prozesses zwischen einem Genter Journalisten und dem Herzoge von Wellington hat gestern begonnen. Der öffentliche Ankläger hat auf die Verurtheilung des Erstern zu einmonatlichem Gefängniß, Bezahlung einer Geldbuße von 300 Franken, und daß er in fünf Jahren weder politische noch Civil-Rechte ausüben dürfe, angetragen. Das Urtheil wird innerhalb acht Tagen erfolgen.

Ein Schiff, welches Ende July mit ohngefähr 300 deutschen Auswanderern aus dem Texel nach Amerika abgesegelt war, ist in der Mitte vorigen Monats widrigen Windes halber dorthin zurückgekehrt, und hat bei seiner kurzen Fahrt 30 Passagiere durch den Tod verloren. Am Bord eines andern Schiffes im Texel, ebenfalls mit Auswanderern angefüllt, sind auch bereits viele Menschen durch ansteckende Krankheit weggerafft worden, wodurch sich die Regierung bewogen gefunden hat, sämmtliche Passagiere ans Land bringen und auf der Insel Witringen verpflegen zu lassen, um weitere Ansteckung zu verhüten. Außerdem befinden sich noch 700 Auswanderer im Texel, die von einem Hrn. Rudolph engagirt worden sind, aber wegen Mangel der Kosten für die Ueberfahrt und Zehrung noch nicht haben fortgeschafft werden können.

Paris, vom 29. August.

Wie es heißt, werden künftig die Pairs in der Kammer nicht mehr untereinander gemischt sitzen, sondern die Ducs, Grafen, Vicomtes, Barone, jede Classe besondere Bänke erhalten *), worüber eine königl. Verordnung das Nähere bestimmen wird.

Der Minister-Staatssecretair des Innern hat sämmtliche Präfecturen aufgefordert, genaue Angaben über die innere Güte und Ergiebigkeit der diesjährigen Erndte, und über den Bedarf jedes Departements einzuliefern.

Die Preise auf eingeführtes Getreide und Mehl sind vom künftigen September an auf die Einfuhren aus den Häfen des mittelländischen und atlantischen Meeres und von der spanischen Grenze beschränkt worden.

Man erwartet Lord und Lady Ellenborough in hiesiger Stadt. Dieser Lord ist vielleicht unter den Jetztlebenden am meisten in die englische Gesetzgebung eingeweiht. Er verdankt, was selten ist, seine Pairswürde und seine Stelle als erster Richter der Kingsbench lediglich seinen Verdiensten. Bekanntlich sind die Richterstellen in England das einträglichste Geschäft und der Weg, der zu allen Ehrenstellen führt. Ein Fünftheil des Oberhauses besteht aus Mitgliedern dieses Standes.

Unweit des Palais Royal hat sich ein Restaurateur niedergelassen, dessen Aushängeschild

---

*) In England findet diese Einrichtung Statt. Nicht nur die geistlichen Peers sitzen abgesondert zur Rechten des Throns, sondern auch die weltlichen nehmen nach den verschiedenen Titelabstufungen, besondere Bänke ein, jede Abstufung ist nach dem Alter des Diploms geordnet. Des einen Peers-Stimme gilt aber eben so viel als die des andern, denn eigentlich stimmen alle, nur als Barone des Reichs.

viele Neugierige herbeizieht. Es stellt einen Ochsen dar, der mit einem eleganten Hut auf dem Kopfe, mit einem Shawl von Cachemir um den Hals und mit andern Zierrathen versehen ist. Die Unterschrift ist: Boeuf à la mode.

Wegen seines kurzen Gesichts ist zu Versailles ein Bauer zu 12monatlichem Gefängniß verurtheilt. Er hatte nämlich in einem Gasthofe das schöne weiße Pferd eines andern für seinen elenden schwarzen Gaul angesehen und sich damit auf den Weg gemacht.

Es ist eine Geschichte der Johanna von Arc (Jungfrau von Orleans) aus ihren eigenen Erklärungen, aus 140 Aussagen von Augenzeugen und den Handschriften der königl. Bibliothek und jener des Tower von London gezogen, erschienen.

Die zu Pondichery 1794 gestiftete, aber unter englischer Herrschaft zu Grunde gegangene Stiftung, zur Erziehung von Kindern europäischer Abkunft, soll auf königl. Befehl von den Missionarien wieder hergestellt werden. — Vor der Revolution betrug dort die Zahl der Christen 20,000, jetzt 10,000.

Petersburg, vom 24. August.

Nachstehendes ist, glaubwürdigen Angaben zufolge, die Route, welche Se. Majestät der Kaiser bei Ihrer bevorstehenden Reise nehmen werden. Am 6ten September (neuen Styls) Abreise von St. Petersburg; am 8ten Ankunft in Witepsk; am 9ten Aufenthalt daselbst; am 10ten in Beschenkowicz; am 11ten und 12ten Aufenthalt daselbst; am 13ten in Mohilew; am 14ten und 15ten Aufenthalt daselbst; am 16ten, 17ten, 18ten und 19ten in Bobruisk; am 20sten, 21sten und 22sten in Kiow; vom 23sten bis 27sten in Bialacerkwe; am 28sten in Kremenezuck; vom 29. Septbr. bis 2. October in Pultawa; am 3ten in Charkow; am 4ten, 5ten und 6ten in Kursk; am 7ten in Orel; am 8ten und 9ten in Kaluga; am 10ten, 11ten und 12ten Besichtigung des Grenadier-Corps; am 13. October trifft der Kaiser in Moskau ein.

Auch hier verbreitet sich allgemein die Nachricht, daß der Plan der französischen Minister eine Herabsetzung der großen Contribution und eine nochmalige Verminderung der Occupations-Armee noch im Laufe dieses Jahres zu bewirken, gänzlich gescheitert sey. Unser Kabinet soll sich bestimmt gegen eine solche Maaßregel erklärt haben. Rußlands Politik ist zu diesem Schritte vorzüglich durch die Nachricht von den letzten Unruhen in Lyon bestimmt worden. Um so weniger kann man eine in Paris zirculirende gemeinschaftliche Note der Kaiser von Oesterreich und Rußland, worin sie Napoleon als Kaiser behandelt zu sehen, und ihm Gibraltar oder Maltha zum Aufenthaltsort anzuweisen verlangen, als ächt ansehen, sondern muß sie vielmehr für ein Machwerk französischer Intriganten halten, die ihr Wesen fortdauernd im Dunkeln treiben.

Lord Steward wird hier in kurzer Zeit als englischer Gesandter erwartet; er soll unter mehreren wichtigen speciellen Aufträgen auch den erhalten haben, die Vermittelung der etwaigen noch streitigen Punkte zwischen der Pforte und Rußland zu übernehmen. Bei diesen Aussichten zur Beseitigung aller Streitigkeiten mit der Türkei und der ernsthaften Sorge der Regierung für die Verbesserung der Finanzen erwartet man jetzt die Auflösung oder wenigstens die Verminderung der an den Grenzen stehenden Observationsarmee unter Benningsen, sowie auch, daß das aus Frankreich zurückkehrende Truppencorps auf den Friedensfuß gesetzt werde. Die an der persischen Grenze stehende Armee ist bereits sehr vermindert worden, seitdem alle Differenzen mit Feth-Aly-Schah beseitigt sind; diese neuerdings wieder ziemlich bedeutend gewordenen Uneinigkeiten waren besonders durch die Menge von französischen Offizieren veranlaßt worden, die sich nach Persien begeben haben, und nichts sehnlicher, als Krieg wünschen, um wieder in Thätigkeit zu kommen.

Der Staatssecretair, Graf Capo d'Istria, der sich eben so sehr durch seine Bemühungen zur Befreiung seiner griechischen Landsleute von dem geistigen Joche, unter welchem sie seufzen, als auch durch seine Sorge für die Erhaltung der Staatsreligion gegen die Intriguen der Jesuiten ausgezeichnet, hat sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in's Bad begeben. Mit ihm theilt das Vertrauen des Kaisers vorzüglich der Reichskanzler, Fürst Romanzow, dessen Liberalität und Toleranz allgemein in Rußland verehrt werden. Er hat hievon noch kürzlich redende Beweise gegeben, indem er auf seinen Gütern vier Kirchen für verschiedene Re-

ligionssecten erbaut, und eine große Anzahl von Schulen nach dem Lancasterschen System angelegt hat. Zu diesen sind die Lehrer theils aus England, theils mit Bewilligung des Kaisers die vier jungen Russen berufen, welche sich auf Kosten des Staats in England mit jener neuen Lehrmethode bekannt gemacht hatten. Auf seine Kosten wird bekanntlich auch die Erdumschiffung von Otto v. Kotzebue gemacht. Romanzow hat von jeher eine entschiedene Vorliebe für alle mechanische Erfindungen der Engländer gehabt, und manche englische Künstler sind deßhalb auch auf seinen Vorschlag nach Rußland gerufen, theils um die bestehenden Maschinerien in den hiesigen Fabriken und Manufakturen zu verbessern, theils neue von anerkanntem Nutzen anzulegen.

Copenhagen, vom 2. September.

Die Staatszeitung enthält Folgendes: „Den 23sten v. M. kam auf der hiesigen Rhede die kaiserl. russische Cadetten-Brigg Phönix, unter dem Commando des Capitains, Ritters Doctoroff, an, welche 6 See-Offiziers und 12 Cadetten am Bord hatte. Von Sr. Majestät dem Könige war es dem Chef der hiesigen königl. See-Cadetten-Akademie, dem Admiral Sneedorp, aufgetragen, dafür Sorge zu tragen, daß die kaiserl. Offiziers und Cadetten ihren Aufenthalt hieselbst angenehm und nützlich finden möchten. Der Admiral hat es sich angelegen seyn lassen, diesen Befehl Sr. Maj. des Königs zu erfüllen, indem er die Fremden nicht allein mit den vorzüglichsten Merkwürdigkeiten der Hauptstadt, sondern auch mit den Naturschönheiten der Gegend bekannt gemacht hat. Die kaiserlichen Offiziers und Cadetten, deren Kenntnisse und Bildung davon zeugen, wie glücklich sie die Anleitungen ihrer Vorgesetzten benutzt haben, sind überall von dem Admiral Sneedorp und von mehreren dänischen See-Offiziers und Cadetten begleitet worden. Den 26. August wurden sämmtliche Offiziers und Cadetten Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Christian und dessen Gemahlin, so wie dem Prinzen Ferdinand, auf Sorgenfrei vorgestellt, wo sie, nachdem sie mit den beiden Prinzen und einigen von Sr. königl. Hoheit eingeladenen dänischen See-Offizieren und Cadetten eine Spazier-Tour gemacht hatten, zur Abendtafel verblieben. Am Sonntage Abend waren sie von dem Admiral zu einem Ball auf der Schießbahn eingeladen, wo Se. Hoheit der Prinz Ferdinand die zahlreiche Versammlung mit seiner Gegenwart beehrte.

London, vom 29. August.

Lord Amherst hatte dieser Tage eine Privat-Audienz bei dem Regenten, worin er Bericht über seine Ambassade abstattete.

Es war am 3. July, als Lord Amherst bei Bonaparte eingeführt wurde. Capitain Maxwell und der Chirurgus Lynn blieben im Vorzimmer, wurden aber hernach auch zur Audienz gelassen. Bonaparte, der sich ganz wohl befand, machte so viele Fragen und so schnell hintereinander, daß die wenigsten gehörig beantwortet werden konnten. Da er vernommen, daß Herr Lynn ein Chirurgus sey, so fragte er ihn, welches Arznei-System er befolge? „Dies hängt von den Umständen ab," erwiederte Herr Lynn. „Nun, ich hoffe, daß es ganz verschieden von der Cur-Methode seyn werde, die man hier auf der Insel befolgt; denn hier ist das ewige Einerlei, Aderlaß und Calomel oder sublimirtes Quecksilber." Den Lord Amherst befragte Bonaparte viel wegen seiner Gesandtschaft nach China. Als ihm der Lord gesagt hatte, daß er deswegen bei dem Kaiser von China nicht zur Audienz gelangt wäre, weil er sich geweigert habe, sich neunzehnmal vor demselben zu verneigen, so sagte Bonaparte: „Hätte ich einen Ambassadeur an den Kaiser von China zu schicken gehabt, so würde ich ihm die Instruction ertheilt haben, demselben die Füße und wer weiß was zu küssen, wenn man es verlangt hätte, wofern ich dadurch meinen Zweck hätte erreichen können." Bonaparte beschwerte sich auch bei dieser Gelegenheit über seine Behandlung auf St. Helena, und gab Lord Amherst ein schon früher entworfenes Schreiben an den Regenten mit, auf welchen er noch ein besonderes Vertrauen zu setzen scheint. Es steht Bonaparten frei, auf der ganzen Insel herum zu gehen oder zu reiten, wenn er sich von einem englischen Offizier begleiten läßt; er will dies aber nicht und beschränkt daher seine Spaziergänge auf einen kleinen Umfang. So wie er auf englische Schildwachen stößt, präsentiren diese das Gewehr vor ihm.

Zu Portsmouth liegen jetzt gegen 300 Kriegs-

Schiffe abgetakelt. Das größte und schönste darunter, so wie überhaupt in unserer Marine, ist der Nelson von 130 Kanonen. Mit Ausnahme der Kanonen befindet sich am Bord dieses Schiffes alles Nöthige, um es in 48 Stunden auszurüsten.

Aus Boulogne ist die Nachricht eingelaufen, daß ein Engländer, welcher Schulden halber aus England entwichen ist und jetzt in Boulogne lebt, auf Requisition von Seiten englischer Gerichte in Verhaft genommen seyn und wahrscheinlich ausgeliefert werden wird. Eine solche Entscheidung französischer Tribunale würde vielleicht die Hälfte der englischen Gäste in Frankreich zurückführen.

Zu Gibraltar ist die Communication mit Spanien am 7ten d. M. wieder eröffnet worden.

Zu Philadelphia ist General Vandamme auf dem Schiffe John von Amsterdam angekommen.

Da der Präsident von Nord-Amerika überall auf seiner Reise unter Paradirung der Truppen und mit glänzenden Festlichkeiten empfangen wird, so fragt ein Blatt: „Ist das Amerika? Sind das die Sitten republikanischer Bürger?"

Man versichert, daß der Kronprinz von Portugall bald nach seiner Vermählung mit der österreichischen Prinzessin sich von Rio Janeiro nach Lissabon begeben und daselbst als Vicekönig residiren werde, während der väterliche Hof in Brasilien bleibt. Es heißt auch, daß der Herr Thornton nach Abstattung der Glückwünsche zu der Vermählung sich von Rio Janeiro nach Lissabon begeben werde.

Bei dem letzten Wettrennen zu Egham, welches die königl. Familie mit ihrer Gegenwart beehrte, war das Gedränge so groß, daß ein Taschendieb dem Herzoge von Gloucester sein Taschentuch wegstehlen konnte, obgleich Polizeibediente allenthalben auf der Lauer standen.

Ein Schreiben aus St. Thomas (es ist nicht angegeben, ob von der Insel, oder der Stadt dieses Namens auf dem spanischen festen Lande) vom 2. July, das in den New-Yorker Blättern enthalten ist, meldet, daß der General Morillo von der Insel Margaretha Besitz genommen, und Alles über die Klinge habe springen lassen. Die Insurgenten sollen sich in die Provinz Guyana zurückgezogen haben, wo sich zwei Haufen derselben befinden, der eine unter Bolivars Befehlen, welcher sich Augustura bemächtigt hat, und der andere, beinahe gänzlich aus Reiterei bestehend, unter den Befehlen des Generals Marino. Es befinden sich mehrere europäische Offiziere zu St. Thomas, um bei der ersten Gelegenheit Dienste zu nehmen. Uebrigens sind die Nachrichten aus jenen Gegenden immer noch sehr widersprechend, so daß man sich unmöglich von den dortigen Ereignissen ein genaues Bild entwerfen oder auch nur scheinbare Muthmaßungen anstellen kann. Die heute als wahr gegebenen Nachrichten werden morgen wieder überströmt durch eine Fluth von Berichtigungen und Widerlegungen. So lauten zum Beispiel andere Nachrichten aus New-York für die Insurgenten von Süd-Amerika nicht günstig. Ein General Ferrand nämlich, welcher 2000 Insurgenten in Mexico commandirte, ist mit seinem Corps zu der königl. Armee übergegangen. Ein anderer Insurgenten-Chef, Namens Guadaloupe, soll mit einem Detaschement von 300 Mann 100 englische Meilen weit von Vera-Cruz umringt worden seyn, und von dem jüngern Mina, welcher nach St. Luis Potosi marschirt ist, sagt man, daß er in Gefahr stehe, von einem Corps von 5000 Spaniern eingefangen zu werden.

Der Courier macht folgende Betrachtungen: „Fremde Zeitungen melden, die amerikanische Regierung habe, da ihr Vorhaben, sich Lampedusa abtreten zu lassen, gescheitert sey, mehrere, mit Dollars angefüllte Kisten abgesandt, um der Regierung von Toscana die Insel Elba abzukaufen, und sich so eine Handelsniederlage im mittelländischen Meere zu bilden. Und englische Journale nahmen diese Nachricht auf, ohne den geringsten Ausdruck von Verwunderung und Unwillen beizufügen. Als hingegen die großen europäischen Souverains, um der Verbesserung ihrer Staatsregierung, um des Glücks ihrer Unterthanen, und um der allgemeinen Ruhe willen, einige Territorialvertauschungen vornahmen, oder in Vorschlag brachten, welches Geschrei erhob sich nicht gegen sie aus dem Schooße der Opposition im Parlament, und wiederhallte in allen ihr ergebenen Zeitblättern! Damals hörten wir sagen, man trete die Rechte des Menschen mit Füßen, verkaufe Provinzen wie Maierhöfe, und die Völker wie Heerden Hausthiere. Aber nun, da Amerika, in der einzigen Absicht, sich zu vergrößern, nicht blos einen Tausch zu treffen, sondern einen Strich Landes käuflich an sich zu-

bringen wünscht, erhebt sich keine Stimme gegen dasselbe. Es ist ein Freistaat, und daher soll alles, was es thut, zu entschuldigen seyn. Es kann das kleine Reich des vormaligen großen Kaisers gegen seine Dollars eintauschen; die Exunterthanen des Lieblings Bonaparte können freilich sämmtlich gegen Baumwollenballen oder Tabakspflanzen vertauscht werden, es wird keine Vorstellung noch Klage dagegen eingelegt werden. Auch damals, als Bonaparte Frankreich feig verrieth, und ein großes Land, Louisiana, an die vereinigten nordamerikanischen Staaten verkaufte, hörte man keine Sylbe gegen ihn. Ja! er konnte Provinzen verschachern, und die vereinigten Staaten konnten sie ohne das geringste Murren, ohne die geringste Bemerkung empfangen; denn er war das Kind und der Verfechter des Jakobinismus, und Amerika die natürliche Tochter des Empörungsgeistes vor seiner Verbindung mit Frankreich, eine schon starke, und durch sein Beispiel zur Rebellion aufmunternde Tochter. Die Unterhandlungen mit den Indianern um die Grenzen von Georgien weiter zu schieben, liefern einen neuen Beweis, daß die Republiken wenigstens eben so viel Geschmack an Vergrößerung ihres Gebietes finden, als die Monarchien.“

Cadixer Briefe melden, daß das Schiff Assumption, welches von einem peruanischen Hafen nach Spanien abgesegelt war, und mehr als eine Million Piaster an Bord hatte, auf der Höhe der canarischen Inseln von einem Insurgenten-Kaper, welcher 26 Kanonen führte, nach einem blutigen vierstündigen Gefechte, in welchem mehr als die Hälfte der Mannschaft der Assomption blieb, genommen worden ist. Da dieses Schiff zugleich Depeschen für die Regierung, so wie eine Menge von Handelsbriefen mit sich führte, sind wir, sagt jenes Schreiben, nun der Nachrichten aus dem so wichtigen Theile unserer amerikanischen Besitzungen beraubt. Man sieht denselben mit um so größerer Ungeduld entgegen, da sehr beunruhigende Gerüchte über die jetzige Lage von Peru im Umlaufe sind.

Vermischte Nachrichten.

Herr Oberst v. Pfuel, der ehemals zu Prag eine Schwimmschule anlegte, hat in diesem Jahre eine ähnliche Anstalt in Berlin für die Garde und Grenadiere errichtet, welche die Pflanzschule für das gesammte Heer werden kann. Im Durchschnitt lernt der Mann das Schwimmen in 14 Viertelstunden, die auf 14 Tage vertheilt sind, und 500 Schwimmmeister würden hinreichen, alle in die Armee eintretenden Jünglinge diese dem Krieger so nützliche Kunst zu lehren, zuerst an Leine und Stange, dann frei. Von 12 — 1300 Theilnehmern wurden in diesem Sommer etwa 700 gewandte Schwimmer; von den übrigen brachten es etwa 400 dahin über die Spree zu gehen; die aber am wenigsten Fortschritte machten, kamen doch so weit, daß sie sich durch eigene Kraft drohender Gefahr entziehen konnten. Die Gesellschaftsschwimmer bilden die 5te, höchste, Abtheilung, und müssen es im Bauch- und Rückenschwimmen, wie im Wassertreten, zur Fertigkeit gebracht haben, und ohne zu ermüden über eine halbe Stunde ununterbrochen schwimmen, damit sie an den Fahrten Theil nehmen können, welche auf gewisse Tage in der Woche festgesetzt sind, und öfters auf Strecken von 2000 bis 5000 Schritt, also fast eine halbe Meile gehen, z. B. von Stralau bis zu dem leinwandnen Schwimmhäuschen, welches zum Auskleiden dient. Zu diesen Gesellschaftsschwimmern gehören Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl, ein Theil der hiesigen Offiziere, die besten Schwimmer der Truppen, endlich Männer und Jünglinge jeden Standes, welche den Anforderungen der Kunst genügen. Am 30. August wurde Nachmittags von einer Abtheilung ein Schwimm-Manöver gehalten. Um den angenommenen Feind auf dem linken Ufer der Spree anzugreifen, stürzten sich Schwimmer ins Wasser, um zwei vom Feinde verlassene Kähne zu holen; zwei Flöße wurden aus einigen herbeigeschafften Balken und Brettern zusammengesetzt; zwischen zwei Balken wurden zwei Fässer aufrecht zum Ueberschiffen der Gewehre durch Stricke fest verbunden. Die Gewehre, Patrontaschen und Mäntel, welche auf den Flößen und in den Fässern nicht Platz fanden, in die Kähne geschafft. Binnen funfzehn Minuten waren alle Uebergangsanstalten vollendet. Einige Ruderer bedienten die Flöße und Kähne; die verbundenen Fässer wurden vier Schwimmern übergeben, welche sie schwimmend über den Fluß stoßen mußten; die übrigen Truppen, etwa 60 Mann, schwammen hinüber. Sobald das linke Ufer

erreicht war, ging eine Avantgarde, welche ihre Mäntel rasch umgeworfen und sich augenblicklich mit Gewehr und Patrontaschen versehen hatte, tiraillirend rasch nach dem Walde vor, und warf dort den Feind zurück; während dem nahm jeder seinen Mantel, seine Tasche und sein Gewehr; der gehörige Rückhalt ward der Tirailleurlinie nachgeschickt; der Haupttrupp blieb unter dem Gewehr am Ufer. Als die Avantgarde bis an das Hauptgestelle der Spreeheide vorgedrungen war, stieß sie auf überlegene Kräfte des Feindes. Fechtend ging sie zurück nach dem Ufer. Als der Haupttrupp das Vordringen des Feindes gewahrte, ging er zur Unterstützung und Ablösung vor. Die bisherige Avantgarde zog sich nach den Kähnen und Flößen, legte ihre Mäntel ab und ging nun ihrer Seits (bloß in Schwimmhosen mit Gewehr und Tasche) wieder vor, um den im Gefecht begriffenen Trupp abzulösen und den Feind so lange aufzuhalten, bis jener auch Zeit gewonnen, sich zu entkleiden und wieder schwimmfertig zu werden. Als dies geschehen, ging der Rückzug nach den Flößen und Kähnen; auf diesen wurden die Gewehre und Patrontaschen in wenig Secunden in beste Ordnung gebracht, und so ging es wiederum schwimmend über den Fluß, so daß die Mitte desselben erreicht war, ehe der Feind über den Waldrand nach dem Ufer vorgedrungen war. Unter allgemeinem Jauchzen und Hurrahruf wurde das rechte Ufer im Angesicht vieler Anwesenden — (unter denen sich auch mehrere auswärtige Gesandte befanden) — schwimmend erreicht — worauf das Manöver als beendigt angesehen wurde.

Der Oberberghauptmann Gerhard in Berlin ist willens, die Büste des jüngstverstorbenen großen Mineralogen Deutschlands, Bergraths Werner zu Freiberg, in Eisen gießen zu lassen. Mit Bestellungen können sich Verehrer des Verstorbenen bei dem Königl. Geh. Berg-Kanzlei-Director Eltisch zu Berlin melden.

Schon vor einigen Wochen ist in Dresden der Baron Jacobi-Klöst, vormals preußischer Gesandter in London, gestorben.

Als der König von Dänemark zu Altona war, machte Herr Michaelsen aus Hamburg einen Versuch mit seiner neu erfundenen Abspannung beim Ausreißen der Pferde. Seine achtjährige Tochter lösete vier im schnellsten Lauf begriffene Pferde ab.

Der Kaiser von Oesterreich hat in der Porzellain-Fabrik mehrere Gemälde, Vasen und ein Dejeuner verfertigen lassen, um sie als Geschenk dem englischen Hofe zu übersenden. Die Gemälde sind nach vorzüglichen Meistern copirt worden. Auf der Dejeuner-Tasse ist der berühmte Onyx des kaiserl. Antiken-Kabinets, Apotheose des August, auf das täuschendste nachgeahmt.

Dieser Tage wird zu Ozara (einer Herrschaft des Grafen Nicolaus Esterhazy im Tolnaer Comitate) eine große Jagd gehalten, bei welcher gemeiniglich einige 1000 Hirsche, eine unzählige Menge Hasen und anderes Wild erlegt zu werden pflegen, so daß aus Mangel an Transport und Aufbewahrung ein großer Theil des erlegten Wildprets in die Erde verscharrt werden muß, ohne selbst Zeit zu haben, die Bälge zu retten. Fast alle angesehene Jagdliebhaber aus Wien hatten sich dahin begeben.

Pater Werner (Verfasser der Söhne des Thals) der sich fast 2 Jahre zu Janow in Podolien aufgehalten, ist wieder zu Wien angekommen. Er hat ein neues Trauerspiel ausgearbeitet, die Mutter der Makkabäer.

Zu Rhonicz im Sohler Comitat (in Ungarn) hörte man am 11. August, Vormittags gegen 11 Uhr, einen großen Schall, wie wenn eine ungeheure Last aus der Höhe auf die Erde gefallen wäre. Die in den Häusern befindlichen Leute glaubten, daß die Häuser zusammenstürzen würden, und die auf den Feldern meinten, es müsse irgendwo ein Pulverthurm in die Luft geflogen seyn. Darauf spürte man ein Erdbeben, welches gegen 3 Minuten dauerte, und seinen Weg von Mittag gegen Mitternacht nahm. In Predaina und Bries hat es mehreren Schaden verursacht; aber in Neusohl, welches nur vier Meilen von Rhonicz entfernt ist, hat man nichts davon gespürt. (Merkwürdig ist, daß an demselben Tage, aber Abends um 10 Uhr, auch im Kanton Bern eine starke Erderschütterung, e b e n f a l l s m i t e i n e m f ü r c h t e r l i c h e n d u m p f e n K n a l l e, verspürt wurde).

Ein heftiger Südwind und warmer Regen scheinen die Eisberge in Tyrol angegriffen zu haben, denn am 27sten August wuchs der Inn und die Sill zu einer Höhe an, die sie seit 1789 nicht erreichten. Beide Flüsse richteten bedeutenden Schaden an.

Nachtrag zu No. 109. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 15. September 1817.)

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen Unterzeichnete ihren entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an, und empfehlen sich ihrem fernern freundschaftlichen Wohlwollen und Andenken.

Nieder-Schreibendorff den 9. Septbr. 1817.

Gottlieb Hirsch, vocirter Prediger von Schurgast.

Johanne Hirsch, geborne Häusler.

Mit inniger Freude und frohen Hoffnungen erfüllte am 12ten Juny die glückliche Geburt unsers Wilhelm unsere gegen den Schöpfer dankbare Herzen. Aber nur vier Wochen hindurch belebte uns die Gesundheit desselben; er fing an abwechselnd zu kränkeln, doch besserte es sich wieder. Unsern Eltern und uns einige frohe Tage zu machen, reiseten wir zu denselben nach Praus. Schon am 2ten Tage zeigte sich ein auszehrendes Fieber mit Krämpfen, welches den 5ten d. M. unsere frohen Hoffnungen zerstörte, und den Liebling unsers Herzens uns für diese Welt entriß. Ueberzeugt von der Theilnahme unserer Freunde und Verwandten, verbitten wir alle Beileids-Bezeugungen.

Praus bei Nimptsch den 6. Septbr. 1817.

Ludwig Bauer, Kaufmann zu Schmiedeberg.

Wilhelmine Bauer, geb. Reinhardt.

Am 8ten dieses, Morgens um 7 Uhr, starb zu Ober-Langenau bei Glatz am Krampffieber, mit hinzutretenem Friesel und Scharlach, unsere geliebte Tochter und Schwester, die verwittwete Doctor Francke, geborne Krocker, im 38sten Jahre ihres Lebens. Diesen unerwarteten schmerzlichen Todesfall machen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt.

Breslau den 13. September 1817.

Der Vater und Geschwister der Verstorbenen.

Tief gebeugt von der unbegreiflichen Hand des Schicksals, zeige ich hiermit meinen wahrhaft fühlenden Freunden und Bekannten den unersetzlichen Verlust meines einzigen mir übrig gebliebenen, von mir zärtlich geliebten Sohnes an. Er verschied am 11ten dieses Monats Nachmittags um halb vier Uhr, nachdem er zwar 9 Tage an einem hitzigen Rhevmatismus, von einem Friesel begleitet, krank gelegen, die Gefährdung seines Lebens aber nicht gefürchtet wurde, nach einem kurzen Kampfe — plötzlich, und beschloß damit seinen Lebenslauf von 19 Jahren 3 Monaten 19 Tagen, auf dem er in diesen ereignißvollen Tagen so manche traurige Erfahrung gemacht, und der bei seinem gefühlvollen, truglosen Herzen mit wenig Rosen verflochten war. Neisse den 12. September 1817. Friese,

Stadt-Syndicus und Justiz-Commissarius.

Fr. z. ⊙. Z. 16. IX. 5. R. u. T. ▭. I.

H. 16. IX. 6. R. ▭. III.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 13. September 1817.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	141$\frac{3}{4}$	—
Ditto . . - - .	2 M.	—	140$\frac{5}{6}$
Hamburg - Bco. .	4 W.	—	151$\frac{1}{4}$
Ditto . . - - .	2 M.	—	150$\frac{5}{6}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6. 10$\frac{1}{2}$
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	102$\frac{3}{4}$	—
Augsburg	2 M.	—	101$\frac{1}{4}$
Wien in W. W. . .	à Vista	—	32$\frac{3}{4}$
Ditto	2 M.	—	32$\frac{1}{2}$
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	—	102
Ditto	2 M.	—	101$\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	—	99$\frac{3}{4}$
Ditto	2 M.	—	99
Holländische Rand-Ducaten .		—	96$\frac{1}{3}$
Kaiserliche dito		—	94$\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		11$\frac{3}{4}$	10$\frac{3}{4}$
Conventions-Geld		1$\frac{1}{3}$	1
Pr. Münze		175$\frac{3}{4}$	176$\frac{1}{4}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		105$\frac{5}{6}$	105$\frac{1}{2}$
Ditto - 500 - . . .		106$\frac{1}{3}$	106
Ditto - 100 - . . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		105	104
Holländ. Obligations		90	—
Banco-Obligationen		79$\frac{1}{3}$	—
Churmärk. Obligations		54$\frac{1}{2}$	53$\frac{1}{2}$
Dantz. Stadt-Obligations . . .		32	—
Staats-Schuld-Scheine		74$\frac{1}{2}$	—
Lieferungs-Scheine		62	61$\frac{1}{2}$
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		—	32$\frac{3}{8}$

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Mawes, J., Reisen in das Innere von Brasilien, vorzüglich nach den dortigen Gold- und Diamant-Distrikten, auf Befehl des Prinzen Regenten unternommen. Nebst einer Reise nach dem la Plata-Flusse, und einer historischen Auseinandersetzung der letzten Revolution von Buenos-Ayres. Nach dem Englischen mit Anmerkungen begleitet, deutsch herausgegeben von E. A. W. v. Zimmermann. 2 Abthl. gr. 8. Bamberg. 1 Rthlr. 15 sgr.
Schelver, F. J., von den 7 Formen des Lebens. 8. Frankfurt. 23 sgr.
Rödlich, H. F., Stoff zum Nachdenken oder Versuch einer Auflösung militärisch-scientifischer und technischer Probleme für die neuesten Zeiten. 1r Theil, mit 8 Kupfertafeln. gr. 4. Düsseldorf. 1 Rthlr. 5 sgr.
Solger, K. W. F., philosophische Gespräche. 1ste Sammlung. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr. 10 sgr.

Getreide-Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 13. Septbr. 1817.
Weitzen 6 Rthlr. 17 Sgr. Roggen 5 Rthlr. 8 Sgr. Gerste 3 Rthlr. 14 Sgr. Hafer 2 Rthlr. 16 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

(Warnungs-Anzeige.) Der unten signalisirte Bauersohn Anton Matzner, aus Batzdorf in Böhmen, ist nach erlittener 3jähriger Zuchthausstrafe den 20sten hujus, in Gefolge des gegen ihn ergangenen Urtels, über die Grenze gebracht und ihm die Rückkehr in die Königlich Preußischen Staaten bei 2jähriger Festungsstrafe untersagt worden. Indem wir dies der Vorschrift gemäß hiermit bekannt machen, ersuchen wir zugleich alle Militair- und Civil-Behörden, so wie Jedermann, ihn im Rückkehrungs- und Betretungs-Falle sogleich arretiren und ans nächste Criminal-Gericht abliefern zu lassen. Glatz den 26. August 1817.

Das Königliche Landes-Inquisitoriat.

Signalement. Der Anton Matzner ist 28 Jahre alt, kleiner Statur, hat schwarzbraunes Haar, blaue Augen, längliche Nase, braune Gesichtsfarbe und rundes Kinn. Er trug bei seiner Fortschaffung über die Grenze eine schwarz tuchene Jacke, eine grün, braun und weiß gestreifte Weste, graue Drillich-Hosen, kalblederne Stiefeln und einen runden Filzhut. Uebrigens hatte er noch eine lichtegrau tuchene Jacke bei sich. Glatz den 26. August 1817.

Das Königliche Landes-Inquisitoriat.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Ignatz Gerschau aus Alexanderwitz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 26sten November a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Weber anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 25. July 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Nachdem die verehelichte Mousquetier Springer, Rosine geborne Schirun, unterm 14ten December 1816 wider ihren abwesenden Ehemann, den Mousquetier Springer, wegen böslicher Verlassung, auf Trennung der Ehe geklagt und um öffentliche Vorladung desselben gebeten hat; als laden wir den rc. Springer öffentlich hiermit vor, in dem vor dem Herrn Referendario Müller auf den 22sten November c. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Klage-Beantwortungs- und Instructions-Termine zu erscheinen, die Klage gehörig zu beantworten, und das Uebrige, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er der in der mehr erwähnten Klage enthaltenen Thatsachen für geständig geachtet, und was darnach Rech-

kens wider ihn erkannt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 7ten März 1817.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Erben soll die David Seegnersche Freistelle No. 15. zu Peiskerwitz, welche von den Herrnprotscher Local-Gerichten auf 470 Rthlr. Courant abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein einziger Licitations-Termin auf den 30sten September c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Commissar. Grützner angesetzt worden, und werden zahlungsfähige Kauflustige hiermit aufgefordert, sich in diesem Termine im Amte einzufinden und ihr Gebot zum Protocoll zu geben. Breslau den 21sten August 1817.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Subhastation.) Von dem Königl. Preuß. Gerichts-Amte des vormaligen Sand-Stifts zu Breslau wird hiermit die zu Seifferdau Schweidnitzschen Kreises sub No. 38. gelegene und auf 4135 Rthlr. 3 Sgl. 4 D'. Courant gerichtlich abgeschätzte Wassermühle, wovon die diesfällige Taxe zu jeder schicklichen Zeit inspicirt werden kann, auf den Antrag des Besitzers derselben, des Müllermeisters Johann Carl Pietsch, in termino unico et peremtorio auf den 5ten December d. J. zum freiwilligen gerichtlichen Verkauf ausgestellt. Sämmtliche zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hiermit vorgeladen, sich in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtsstelle entweder in Person, oder durch hinlängliche, mit genugsamer Information versehene Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hiernächst den Zuschlag dieser Mühle an den Meist- und Bestbietenden mit Einwilligung des Besitzers zu gewärtigen. Sand Breslau den 4ten August 1817.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt des vormaligen Sand-Stifts.

(Subhastations-Patent.) Nach dem Antrage der Erben der zu Kobelau verstorbenen Gottlob Wachsmannschen Eheleute, soll die zu deren Nachlaß gehörige, sub Nro. 21. in Kobelau Nimptsch'schen Kreises belegene Hofegärtnerstelle von 6 Scheffeln Breslauer Maaß Aussaat, welches ortsgerichtlich auf 291 Rthlr. taxirt ist, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 4ten October c. Nachmittags um 2 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Kobelau anberaumt worden, und werden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, in diesem Termine darauf zu licitiren, und es hat der Meistbietende hiernächst den Zuschlag zu gewärtigen, wenn das Gebot annehmlich befunden wird, und gegen seine Zahlungsfähigkeit nichts zu erinnern ist. Decretum Frankenstein den 1 September 1817. Das Landrath von Gesshorn Kobelauer Gerichts-Amt. Gröger.

(Subhastation.) Das Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht subhastirt das zur Schuhmacher Johann Hoffmannschen Concurs-Masse gehörige Wohnhaus nebst Garten sub No. 112. zu Silberberg, was auf 805 Rthlr. Cour. gewürdigt worden, und ladet Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige vor, in termino peremtorio den 15ten November 1817 Vormittags um 11 Uhr auf der Rathsstube zu Silberberg zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und des Zuschlags gewärtig zu seyn. Die Taxe hängt zur Ansicht bei. Frankenstein den 1. September 1817. Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Schwarzwaldau bei Landeshuth den 11. Septbr. 1817. Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das von dem verstorbenen Gottlieb Schroth hinterlassene Haus und Freigarten nebst Fleischerei-Gerechtigkeit, sub No. 34. zu Gaablau, welches dorfgerichtlich auf 464 Rthlr. 20 sgr. Courant abgeschätzt worden, wegen Concurrenz minorenner Miterben, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden soll. Kauflustige und Besitzfähige laden wir demnach hiermit dergestalt vor, sich in dem anberaumten Licitations-Termine, den 13. October c. a. Vormittags 9 Uhr, in der Gerichtsstätte zu Gaablau einzufinden, ihre Gebote ad protocollum abzulegen und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Bestzahlenden Fundus adjudicirt werden wird. Die gerichtliche Taxe kann in hiesiger Canzlei nachgesehen werden.

Das Freiherrl. v. Czettritz und Neuhauß Schwarzwaldauer Gerichts-Amt.

Sachse, Justitiarius.

(Edictalcitation.) Der den 20. December 1813 ins Lazareth zu Weimar nervenkrank gebrachte Landwehrmann Gottlieb Sachs aus Ober-Kunzendorff vom 7ten Landwehr-Infanterie-Regiment wird, da er seitdem gänzlich vermißt worden, auf den Antrag seiner Ehefrau edictaliter sub poena der Todes-Erklärung citirt, sich spätestens in termino den 15ten October c. bei seiner Gattin und Familie wieder einzufinden und über sein Ausbleiben sich zu verantworten. Ober-Kunzendorff den 7ten July 1817. Das Gerichts-Amt.

(Edictalcitation.) Von dem Gräflich von Redenschen Nieder-Schwedeldorffer Gerichts-Amte wird der bei dem von Alvenslebenschen Regiment gestandene Mousquetier Anton Olbrich aus Nieder-Schwedeldorff, welcher im Jahre 1806 mit zu Felde marschirt, in französische Gefangenschaft gerathen, und im Jahre 1807 zu Tarrascon an der Rhone ins Lazareth gekommen ist, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, so wie seine etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf Ansuchen seiner hiesigen nächsten Anverwandten dergestalt öffentlich vorgeladen, daß derselbe oder seine etwannigen Erben binnen 3 Monaten, vom 6ten d. M. an gerechnet, spätestens aber in dem auf den 12ten December d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten präclusivischen Termine sich an gewöhnlicher Gerichtsstelle in der Canzeley zu Nieder-Schwedeldorff entweder in Person oder schriftlich melden, und weitere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß er, Anton Olbrich, per sententiam für todt erklärt, und sein Vermögen den als nächsten Erben sich legitimirenden Anverwandten zur freien Disposition wird überlassen, auch diejenigen, welche sich nach ergangener Praeclusoria als gleich nahe oder nähere Erben ausweisen möchten, für schuldig erachtet werden, von den als rechtmäßige Erben angenommenen Verwandten weder Rechnungslegung noch sonst einen Ersatz der gezogenen Nutzungen zu fordern, sondern sich lediglich mit dem zu begnügen, was alsdann von dem Vermögen noch vorhanden seyn dürfte. Glatz den 6ten September 1817.

Das Gräflich von Redensche Nieder-Schwedeldorffer Gerichts-Amt.

(Avertissement wegen Anlegung einer Windmühle zu Wernersdorff.) Bei dem im Schweidnitzschen Kreise gelegenen Dominial-Gute Wernersdorff und auf dem unweit des Dorfes gelegenen sogenannten Windmühl-Berge hat sich in früheren Zeiten eine Windmühle befunden, zu der 14 bis 16 Scheffel Acker gehört haben. Wenn nun Dominium wünscht, daß daselbst wieder eine Windmühle gebaut, auch so viel wie ehedem (auch mehr oder weniger) Acker nebst etwas Holze zum Aufbau, aus dem demselben gehörigen, in Wenig-Mohnau belegenen Forste, dazu geben, und endlich auf die Mühle selbst keinen Geldzins, sondern bloß die Brödterey legen will; so muß gewiß die Acquisition der Mühlenbau-Stelle um so annehmbarer scheinen. Alle diejenigen, die daher gesonnen sind diese Stelle zu kaufen und sonst zu diesem Unternehmen Lust haben, werden hierdurch aufgefordert, sich auf dem Schlosse zu Groß-Mohnau selbst zu melden, um das Nähere darüber zu behandeln. Groß-Mohnau den 1. Sept. 1817.

(Verkauf von Grundstücken.) Das mir zugehörige, zu Zülz am Ringe belegene Eckhaus, Wall-Garten und Ackerstücke sind aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bei Unterzeichnetem zu melden. Groß-Strehlitz den 4ten September 1817.

Mattuscheck, Baron von Gasthelmbscher Justitiarius.

(Verpachtung.) Dyhrnfurth den 9ten August 1817. Es soll die Fähre und hiernächst die Fischerey von Dyhrnfurth, von Weihnachten 1817 an, auf 3 Jahre an den Best- und Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, und es ist hierzu Terminus auf den 15. October c. Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden. Zahlungsfähige Pachtlustige werden daher zu demselben in der gewöhnlichen Gerichts-Stelle zu Abgebung ihres Gebots zu erscheinen hiermit vorgeladen, und können sich dieselben in Zeiten von den näheren Bedingungen bei dem hiesigen Wirthschafts-Amte näher informiren. Gräflich von Hoym Dyhrnfurther Justiz-Amt.

(Brau- und Brennerey-Verpachtung.) Bei den Dominiis Schwanowitz und Frohnau im Briegschen Kreise werden die Brau- und Branntwein-Urbare pachtlos, und zwar am erstern Orte zu Neujahr 1818 und am letztern im kommenden Monat November. Diese Urbare sollen

wiederum verpachtet werden; weshalb Liebhaber zu solchen aufgefordert werden, sich bis zu Mitte des Monats October c. bei dem Dominio zu Schwanowitz dieserhalb zu melden.

(Kaffeehaus-Verpachtung.) Das Kaffeehaus bei der Schweden-Schanze in Oswitz ist zu verpachten. Die näheren Bedingungen dieserhalb sind in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

(Bekanntmachung.) Künftigen Montag als den 22sten d. werden Vormittags um 9 Uhr vor dem Landräthlichen Amte zwei schwarze Hengste, von 15 und 10 Jahren, gegen gleich baare Bezahlung an den Bestbietenden verkauft werden; wozu Kauflustige ich hierdurch einlade. Breslau den 14. Septbr. 1817. Königl. Preuß. Landrath. v. Rimptsch.

(Bekanntmachung.) Freitag den 19. September nach Mittag um 3 Uhr werden auf dem Schweidnitzer Anger vor dem Panoffkaschen Hause zwei Wagenpferde, Rappen, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Breslau den 14. Septbr. 1817. Samuel Pieré, conceff. Auct. Commissar.

☞ (Auction.) Bei der an der Neußischen Brücke No. 54. abzuhaltenden Auction kommen Dienstag den 16ten d. bunte Kleider und Meubles, Cambrics, glatte und quadr. Merino's, feine Casimirs und Tuche, und porzellainene Tassen mit vor.

W. B. Oppenheimer, Auct. Commissar.

☞ (Anzeige.) Sehr gutes Grummet, sowohl im Ganzen als Fuderweise, ist eine halbe Meile von Breslau billig zu haben, und kann solches von der Wiese abgeholt, oder auch abgeführt werden. Das Nähere äußere Nicolai-Straße No. 410 im 2ten Stock.

(Zu verkaufen.) Die vollständigen Instrumente zur Feldmusik, für ein Corps Hautboisten, weiset zum billigsten Verkauf nach: Herr Wüstrich, Musiklehrer, auf der Kupferschmiedegasse im rothen Löwen.

(Anzeige.) Schönes Mahagony- und Ebenholz ist zu billigen Preisen zu haben bei

H. A. Fischer, Brustgasse No. 918.

(Anzeige.) Weiß Spanisch wollen Strickgarn ist wieder angekommen und zu den billigsten Preisen zu haben bei

H. E. Beckhs Erbe Bedau, Albrechtsgassen- und Schmiedebrücken-Ecke.

(Anzeige.) Frischen, fetten geräucherten Elb-Lachs erhielt wiederum mit letzter Post

Christian Gottlieb Müller.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum gebe ich mir die Ehre hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit einem vollständigen Waaren-Lager von feinen sächsischen Kanten, Kanten-Tüchern und Hauben-Fonds, Blonden und Faux-Blonden, Petinet-Spitzen, Gardinen-Franzen und Gaze rc. etablirt habe. Da es sämmtlich meine eigenen Fabrikate sind, so bin ich im Stande die billigsten Preise zu liefern, und hoffe durch prompte und billige Bedienung das Zutrauen, welches mir ein hochzuverehrendes Publikum schenken wird, gewiß zu erhalten. Mein Gewölbe ist bei Herrn Distillateur Fürst, während der Messe aber im Salzmannschen Gewölbe, Markt und große Scharnstraßen-Ecke. Frankfurt a. d. O. den 6. September 1817. C. W. F. Laaß.

(Bekanntmachung.) Ueberröcke und Leibröcke ohne Nath, vermöge des Professions-Ausdrucks, werden auf Bestellung verfertigt, bei dem Schneidermeister Keßler, Ohlauer Straße No. 933—34.

(Lotterienachricht.) Zu der Zweiten kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 26sten und 27sten September d. J. festgesetzt ist, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr., und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. klingend Courant; desgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Lotterie-Einnehmer, zum Gebrauch der Spieler, à 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 28. August 1817.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 3ten Classe 36ster Classen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Ziehung auf den 3ten October festge-

setzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 27. September geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Rthlr. 4 Gr. Gold oder 5 Rthlr. 20 Gr. Cour., das halbe 2 Rthlr. 14 Gr. Gold oder 2 Rthlr. 22 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 7 Gr. Gold oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant. Kaufloose sind bis zum Ziehungstage zu haben, und kostet das ganze Loos 13 Rthlr. Gold oder 14 Rthlr. 16 Gr. Courant, das halbe 6 Rthlr. 12 Gr. Gold oder 7 Rthlr. 8 Gr. Courant, das Viertel 3 Rthlr. 6 Gr. Gold oder 3 Rthlr. 16 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 12ten September 1817.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten kleinen Staats-Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und halben Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 2ten Classe 36ster Lotterie sind in mein Comptoir getroffen: 2 Gewinne à 40 Rthlr. auf No. 5779 33603; 3 Gew. à 30 Rthlr. auf No. 4352 14862 33671; 11 Gewinne à 25 Rthlr. auf No. 4311 19 84 4809 5654 5718 28 81 21803 33604 36440; 22 Gewinne à 20 Rthlr. auf No. 4310 47 94 4805 19 42 43 5603 13 22 29 59 96 5748 62 66 89 21804 17 36 33649 36474, welche zu empfangen sind

im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau junior.

(Lotterienachricht.) Zur 3ten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und Staats-Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Anzeige.) Zur 36sten Classen- wie 2ten kleinen Staats-Lotterie sind Loose zu haben; ferner ist feiner geschnittener Rester-Canaster, lauter Rollen unter einander geschnitten, von vorzüglichem Geruch und besonders leicht, Arrack, Rum, Coniack, Content- oder Chocolade-Mehl, Holländ. Käse das Pfd. 4 Gr. Cour., marinirte Heringe das Stück 4 und 2 Gr. Nom. Münze, Cyder-Essig, Russische, Englische und Venetianische Stiefelwichse, zu verlassen bei

Christian Gottlieb Menzel in Breslau, Schuhbrücke No. 1698.

Freimaurer-Schriften,

welche in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, für die dabei gesetzten Kurantpreise, zu haben sind:

- Nahul der Freie, über Sarsena, ähnliche Schriften und über die Frei-Maurerei überhaupt im Occidente und dem Jahre 5818. Nebst einem Vorworte über Anti-Sarsena. gr. 8. 1817. Geheftet 16 gr.
- Anti-Sarsena, für Freimaurer und Nicht-Freimaurer. 8. 1817. Geheftet 1 Rthlr.
- Sarsena oder der vollkommene Baumeister, enthaltend die Geschichte und Entstehung des Freimaurerordens, und die verschiedenen Meinungen darüber, was er in unsern Zeiten seyn könnte; was eine Loge ist, die Art der Aufnahme, Oeffnung und Schließung derselben, in dem ersten, und die Beförderung in dem zweiten und dritten der St. Johannisgrade; so wie auch der höheren Schottengrade und Andreasritter. Dritte Auflage. gr. 8. Im Jahre 5617 △. 1 Rthlr. 12 gr.

(Literarische Anzeige.) In Commission bei Kreuzer und Scholz in Breslau ist zu haben: „Nahul der Freye: über Sarsena, ähnliche Schriften und über Freye Maurerey ꝛc." — Inhalt: a) Vorwort über Anti-Sarsena; b) Einleitung. I. Der Signat-Stern, Sarsena und dessen Anhang. II. Parallele zwischen Christenthum und Freymaurerey. III. Wie erscheint die Freymaurerey dem Profanen? IV. Begriffe über die Freymaurerey. V. Ansicht vom Geheimniß in der Freyen Maurerey. VI. Ansichten über die der Freyen Mau-

rerey scheinbar rechtlich gemachten Vorwürfe. VII. Ansichten der Gründe, welche die Freye Maurerey haben kann, dem weiblichen Geschlechte, den Türken, den Juden die Aufnahme zu versagen. VIII. Ansicht von der Unmöglichkeit, daß die Freye Maurerey, sich auf eine unerlaubte oder gewaltsame Art in öffentliche Angelegenheiten zu mischen, streben kann. IX. Fromme Wünsche. X. Hoffnungen. — Der Inhalt selbst, ein leichter, faßlicher Styl, ein ruhiger Ton und die durchaus moralische Tendenz machen es brauchbar für Eingeweihete und Nichteingeweihete. — Groß 8., 7 Bogen stark, unbroschirt 14 Gr. Cour., broschirt mit Umschlag 16 Gr. Courant.

(Literarische Anzeige.) Die bei der feierlichen Aufstellung des Denkmals der Schlacht an der Katzbach von Herrn Past. Klemm gehaltene Rede, nebst Erzählung der dabei Statt gefundenen Feierlichkeiten, sind für 2 Gr. Münze, und der Abbildung des Denkmals selbst, welches für jede Familie als Erinnerungstafel der theuern, für das Vaterland gefallenen Anverwandten dienen kann, ist in Steindruck in Patf. auf Velinpapier für 4 Gr. Cour. zu haben bei

Graß, Barth et Comp.

(Anzeige.) Zu einem nicht unbedeutenden, seit mehreren Jahren bestehenden Fabriken-Geschäfte, in Verbindung mit einer Engros-Handlung, wird ein solider Mann von einigem Vermögen als Theilnehmer gesucht. Wo? sagt der Principal der Breslauschen Commissions-Expedition, Herr Herschel, auf der Reuschengasse No. 447.

(Bekanntmachung.) Ich warnige hiermit Jedermann, auf meinen Namen nichts zu borgen, noch an Geldeswerth zu verabfolgen; da ich meine Bedürfnisse baar zu bezahlen gewohnt bin, so werde ich keine auf meinen Namen gemachte Schulden bezahlen, es sey von wessen Forderung es nur wolle. Krobusch den 10. September 1817.

Käßner, Ober-Amtmann auf Krobusch.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein junger Mensch, bei Warschau gebürtig, der sich seines Studii wegen hier aufhält, und der so gut deutsch als polnisch spricht, wünscht Unterricht in der polnischen Sprache zu geben, und verspricht zugleich die ihm Anvertrauten so deutlich durch Sprachregeln zu instruiren, daß selbige in Kurzem nach dem reinen polnischen Dialect sprechen werden. Er bittet daher diejenigen, so Neigung haben diese Sprache zu erlernen, sich gefälligst auf dem Neumarkte im blauen Hause beim Schneider-Meister Mayer eine Treppe hoch des Morgens von 8 bis 11 und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu melden.

(Dienstsuchender.) Ein gebildeter junger Mann, welcher sich schon eine Zeitlang in der Oekonomie Kenntnisse gesammelt hat, wünscht ferneres Unterkommen, jedoch ohne Pension zu zahlen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke in der Stadt Warschau.

(Reisegelegenheit) nach Berlin. Das Nähere auf der Reifergasse in No. 399.

(Zu vermiethen.) Auf der Antonien-Gasse in No. 686 und 87 ist die erste Etage, bestehend in 5 Stuben, einer Alcove, einem großen Saal und 2 Küchen, zu vermiethen; sie kann auch allenfalls getheilt werden, und ist diese Michaeli zu beziehen. Ebendaselbst ist auch par terre eine Gelegenheit, bestehend in 3 Stuben, einer Alcove, nebst dazu gehörigem Höfchen, zu vermiethen und diese Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist für einen einzelnen Herrn eine schöne große Stube vorn heraus, und bald oder auf Michaeli zu beziehen, und das Nähere auf der Ohlauer Straße in dem Senftnerschen Hause drei Stiegen hoch zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Auf einer lebhaften Straße ohnweit des Ringes sind in der zweiten Etage zwei Stuben nebst Küche und Bodenkammer, für einen einzelnen Herrn, zu Michaeli zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt der Agent Stock auf der Messergasse No. 1733.

(Wohnungs-Anzeige.) Für eine einzelne anständige weibliche Person, welche auch, wenn sie es wünscht, das Putzmachen lernen kann, ist zu Michaelis ein Logis zu beziehen, und das Nähere dieserhalb beim Uhrmacher Schwerner auf dem Neumarkte No. 1573. zu erfragen.

(Böden zu vermiethen.) Zwei kleine Böden im weißen Roß auf der Groschengasse sind zu Michaeli zu vermiethen und das Nähere beim Eigenthümer des Hauses zu erfahren.

Litterarische Nachrichten.

Für den denkenden Landwirth.

Archiv der deutschen Landwirthschaft. Herausgegeben im Verein der Thüringischen Landwirthschaftsgesellschaft zu Langensalza von Dr. und Prof. Fr. Pohl. Fürs Jahr 1817. Mit nöthigen Kupfern. Der Jahrgang, aus 12 Heften bestehend, kostet 4 Rthlr. 15 sgr. Courant.

July. Auszüge und Bruchstücke aus einem italienischen Werke über die Landwirthschaft. — Ueber die Düngung der Wiesen mit Holzasche. — Angabe einer noch wenig bekannten schnellen Vermehrungsart der edlen Obstsorten. — Bemerkung über die Zufälle am Roggen zur Zeit seiner Blüthe. — Neue Beweise, daß das tiefere Auflockern der Krume von großem Nutzen sey. — Empfehlung des Bastardklees. — Bemerkung über die Nahrungsmittel der Schaafe. — Bemerkung beim Einkalken des Weizens. — Kurze Anzeigen.

August. Nachricht von der Düngungskraft und der sonstigen Benutzung der Schwefelkohlen. — Fortschritte in der Branntweinbrennerei zu Reibersdorf. — Auszüge aus Fillippo Re's Elementen der Landwirthschaft. — Eigenthümlichkeiten der Gebirgswirthschaften. — Betrachtung über den vorund diesjährigen Gang der Witterung. — Schilderung der Landwirthschaft in einem Theil von Süddeutschland. — Kurze Anzeigen.

Jeder, der auf den Namen eines gebildeten Landwirths Anspruch machen und mit der Zeit fortschreiten will, unterlasse nicht, sich diese wahrhaft nützliche Zeitschrift anzuschaffen, die stets einen bleibenden Werth behalten wird. Maurersche Buchhandlung, Berlin und Leipzig.

(Obige Zeitschrift ist in Breslau bei W. G. Korn, in Liegnitz bei Kuhlmey, in Hirschberg bei Lachmann, in Glogau bei C. Fr. Günther und in Züllichau bei Darnmann zu erhalten.)

In unterzeichneten Buchhandlungen ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Johann Adam Müller der Prophet und sein Vater. Eine Parallele von Hans Engelbrecht, einem zweimal gestorbenen Propheten des siebzehnten Jahrhunderts; zur Erklärung des Prophetenberufs des Ersten und Erläuterung einiger Punkte der Seelenlehre, von Johann Christoph Hoffbauer, der Rechte und der Philosophie Doctor, der letztern ordentlichem Professor zu Halle und Mitgliede der Königlichen Norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Drontheim. Broschirt 20 sgr. Cour.

Der Mann, dem diese Untersuchung von einem unserer geschätztesten Psychologen gewidmet ist, hat geraume Zeit die Aufmerksamkeit des Publikums fast in allen Ständen beschäftiget. Es wird daher das Urtheil eines ruhigen Untersuchers über den Gang seines Lebens, seiner Bildung, seinen vermeinten Prophetengeist gewiß recht vielen Lesern willkommen seyn. Zwar verschwindet der Prophet. Der ehrliche Mann aber bleibt übrig. Aber es wird aus der Entwickelung seiner Geschichte, die viel neue Züge enthält, so wie aus der damit verbundenen des Hans Engelbrechts, die noch weniger bekannt ist, hervorgehen, daß am Ende Jeder, dem es darum zu thun ist, unter ähnlichen Umständen auf denselben Weg gerathen kann. Die Erläuterungen einiger bisher fast ganz versäumter Punkte der Seelenlehre dürften für Gelehrte und Laien ein gleiches Interesse haben.

Buchhandlungen des Hallischen Waisenhauses zu Halle und Berlin.

In der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau ist zu haben:

Schwalbach und seine Heilquellen, von Dr. Heinr. Fenner. Mit der Ansicht von Schwalbach. 8. Geheftet 20 sgr. Courant.

Vergißmeinnicht. Ein Taschenbuch für 1818 von H. Clauren.

Dieses neue Taschenbuch, welches sich durch seinen ansehenden Inhalt, durch seine Kupfer, Ausspruch seines Titels und gefälligen Aeußeren empfiehlt, ist vor Kurzem bei dem Verleger Fr. Aug. Leo in Leipzig erschienen, und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für 2 Rthlr. 3 sgr. Cour. zu bekommen:

Annakreon und Sappho freie Nachbildung für den deutschen Gesang, von Wilhelm Gerhard. Mit 6 Kupfern und Musik.

Mit Vergnügen kann man nunmehro anzeigen, daß obiges Werkchen, dessen Inhalt, Kupfer und Musik-Beilagen, die Erwartungen gewiß nicht unbefriedigt lassen werden, in Kurzem bei dem Verleger Fr. Aug. Leo in Leipzig erscheinen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben seyn wird.